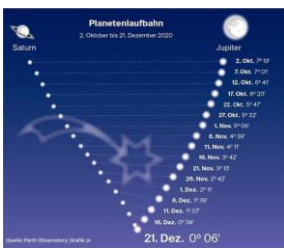


Weihnachtspredigt 2020 von Pfr. Michael Freiburghaus in Dürrenäsch

„Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht durch den Propheten geschrieben: Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird.¹ Dann berief Herodes die Weisen heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes; und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet genau nach dem Kind! Wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige. Sie aber zogen hin, als sie den König gehört hatten. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über der Stelle stand, wo das Kind war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg hin in ihr Land.“²



Einleitung: Konjunktion von Jupiter und Saturn



Am vergangenen Montag, 21.12.2020, war eine sogenannte dreifache Konjunktion von Saturn und Jupiter. Sie kamen sich von der Erde aus gesehen so nahe, dass es aussah, als verschmelzten sie. Ihr Licht leuchtete heller. Einige Forscher gehen davon aus, dass diese Planetenkonstellation, die ebenfalls im Jahr 7 v. Chr. stattfand, die Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem geführt hat. Die Sterndeuter waren aufgrund ihrer astronomischen Beobachtungen zum Schluss gekommen, dass ein neuer König der Juden geboren worden ist. Vereinfacht gesagt stand der Planet Jupiter für den Stern des Königs und der Planet Saturn für das jüdische Volk. Daraus schlossen die Sterndeuter, dass ein neuer König der Juden geboren werden würde. Es gibt natürlich noch andere Erklärungen zum Stern von Bethlehem, auf die ich aber in diesem Rahmen nicht eingehe.³



¹ Micha 5,1.

² Matthäusevangelium 2,1-12.

³ Vgl. Wikipediaartikel Stern von Bethlehem.

Obwohl dieses Ereignis so wichtig ist, es geschieht nur alle paar hundert Jahre, konnte es leicht übersehen werden, wenn man's nicht wusste. Am Montag hatte es in der Schweiz Nebel und man konnte die Himmelserscheinung nicht gut sehen. So ist es auch mit dem, was geistlich an Weihnachten geschieht: Gott wurde in Jesus Mensch, aber es sah total unscheinbar aus! Dabei geschah es nur ein einziges Mal in der Weltgeschichte! Schauen wir genau hin und seien wir aufmerksam, was das für uns bedeutet.⁴ In beiden Weihnachtsgeschichten kommt das kleine, auf den ersten Blick unbedeutende Wort „siehe“ vor. Der Engel sprach zu den Hirten: „Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.“⁵ Ebenso heisst es im Matthäusevangelium: „Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem.“⁶ Mit diesem „siehe“ lädt Gott uns ein, genauer hinzuschauen.

1. Jesus stillt unseren inneren Lebenshunger

Die Sterndeuter aus dem Osten waren weise Männer, heute würden wir sie wohl Astronomen mit einem astrologischen Einschlag nennen. Traditionellerweise werden sie ja als Kaspar, Melchior und Balthasar bezeichnet, als die heiligen drei Könige aus dem Morgenland. Jedenfalls waren sie sicher nicht arm, sonst hätten sie die ganze Karawane und diese lange Reise von Babylon nach Jerusalem nicht bezahlen können. Sie hatten materiell also bereits alles. Trotzdem wollten sie das Jesus-Baby sehen, anbeten und ihm Geschenke bringen. Das zeigt auch ihren geistlichen, inneren Hunger. Weihnachten zeigt uns also: Die wichtigsten Dinge sind gar keine Dinge⁷, sondern Menschen. „Bethlehem“ heisst Haus des Brotes. Also ein lustiger Name: Brothausen. Jesus sagt zweimal im Johannesevangelium, dass er „das Brot des Lebens“⁸ ist. Leider können wir in diesem Jahr kein Abendmahl feiern wegen den Coronavorschriften. Das Abendmahl bedeutet ja, dass Jesus durch seinen Heiligen Geist in uns hineinkommt. Weihnachten bedeutet, dass Gott als Baby in unsere Welt hineinkommt. Sowohl durch seine Geburt an Weihnachten als auch durch das Abendmahl zeigt Jesus, dass er unseren Lebenshunger und Lebensdurst stillt, weil er mit seinem Heiligen Geist in uns wirkt und uns in sein Ebenbild erneuert.

2. Jesus ist gekommen, um uns unsere Sünde zu vergeben

Diese Geschichte mit den Sterndeutern aus dem Morgenland und König Herodes zeigt uns auch, dass Menschen böse und hinterlistig sein können: König Herodes wollte das Jesus-Baby töten, weil er eifersüchtig auf ihn war. Die Geburt von Jesus löst nicht automatisch für alle Menschen Frieden aus, sondern oftmals Widerstand und Ablehnung, weil Jesus der ewige König ist, wie es bereits durch den Propheten Micha vorhergesagt wurde. Warum freuen sich nicht alle an Jesus? Jesus ist heilig, sündlos, Gottes Sohn. Dadurch zeigt uns Jesus, dass wir sündig sind und Schuld auf uns geladen haben. Dass wir wie König Herodes eifersüchtig sind auf andere, lügen und betrügen, Intrigen planen und teilweise sogar über Leichen gehen. Die frohe Botschaft der Bibel lautet, dass Jesus zu uns gekommen ist, um uns unsere Schuld zu vergeben. Das löst in uns Freude aus. „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“, wie es in einem Weihnachtslied treffend heisst.

⁴ Wolfgang von Ungern-Sternberg hat dazu bereits einiges publiziert.

⁵ Lukasevangelium 2,10b.

⁶ Matthäusevangelium 2,1.

⁷ The most important things aren't things.

⁸ Johannesevangelium 6,35.48.

3. Jesus ist Gott und damit die höchste Autorität

Die Sterndeuter sind nicht wieder zu Herodes zurückgekehrt, weil Gott sie in einem Traum davor gewarnt hatte. Die Reaktion der Sterndeuter wird von den Aposteln im Nachhinein in folgendes Motto gefasst: „*Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.*“⁹ So ist es auch bei uns. Auch wenn einflussreiche Menschen wie unsere Vorgesetzten, unsere geliebte Familie oder gesellschaftliche Strömungen wie der aktuelle Zeitgeist uns nahelegen oder uns sogar dazu zwingen, Jesus untreu zu werden, dann wird Widerstand zur Pflicht. Wichtig ist hier das Gebet, dass man sich auf Jesus ausrichtet und sich mit der Bibel beschäftigt, am besten mit den Psalmen, in denen König David auch seine schwierigen Lebenssituationen, in denen er mit persönlichen Feinden zu tun hatte, vor Gott bringt. Ausserdem ist es wichtig, sich Verbündete zu suchen und sich regelmässig von anderen Christen ermutigen zu lassen.

Schluss

Vorgestern habe ich in der Zeitung eine treffende Zusammenfassung der Weihnachtsbotschaft gelesen: „Das göttliche Wort aber ist Fleisch geworden, damit das sterbliche Fleisch des Menschen zu Gott finden kann.“¹⁰ Besonders gelungen an diesem Satz finde ich das letzte Wort „kann“ am Ende des Satzes. Wir Menschen müssen nicht zu Gott umkehren. Es ist kein Müssen, im Gegenteil: Weihnachten ist Gottes Angebot und seine Einladung an uns Menschen, ihn zu finden, und zwar im Jesus-Baby. Am Sonntag wird Pfarrer Thomas Gutmann weiterpredigen über die Flucht der Jesus-Familie nach Ägypten. Wenn wir uns Jesus zuwenden, erhalten auch wir die übernatürliche, göttliche Freude, die die Sterndeuter erlebt haben: „*Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude.*“ Amen.

⁹ Apostelgeschichte 5,29.

¹⁰ Jan-Heiner Tück, Nur als Mensch kann Gott die Menschen erreichen, NZZ 23.12.2020.